

quid; so mußte nothwendig in dem der exacten Naturforschung ferner stehenden Publicum die verhängnißvolle Meinung erweckt werden, als gäbe es naturwissenschaftliche Dogmen, welche den höchsten Idealen des Menschengeschlechts feindlich gegenüberstehen. Es wäre ein Lohn für die Mühen weiterer besten Forscher, wenn es auf dem Gebiete der Anthropologie gelänge, diesem vollsverderbenden Irrthume Schranken zu setzen.“ (Vgl. Lubbock, Prehistoric Times, London 1869, deutsch von Passow, Jena 1873—1874, 2 Bde.; Boer, Der vorgehichtliche Mensch, herausgeg. von Hellwald, Leipzig 1874; Kugel, Die Vorgeschichte der europäischen Menschen, München 1874; de Nadaillac, Les premiers hommes et les temps préhistoriques, Paris 1881, 2 vols.; Rauber, Urgeschichte des Menschen, Leipzig 1884, 2 Bde.; Joh. Kants, Der Mensch, 2. Aufl., Leipzig 1894, 2 Bde. Von 3 Zeitschriften seien genannt die Zeitschrift für Ethnologie, Organ der Berliner Gesellschaft für Ethnologie, Anthropologie und Urgeschichte, herausgeg. von Bastian, Birchow und Wof, und das Correspondenzblatt der deutschen Gesellschaft für Ethnologie, Anthropologie und Urgeschichte, red. von Kants.) [Schweiffen.]

Urias (אֲרִיאָה), im A. T. 1. einer der Officiere, welche als die stärksten Helden in Davids Heer gefeiert waren (2 Sam. 23, 39. 1 Par. 11, 41). Wie andere von diesen Officieren, so war auch er ein Ausländer und zwar ein Hethiter; sein Name jedoch und seine Denkweise (2 Sam. 11, 11) zeigen, daß er der israelitischen Religion anhing. Er war vermählt mit der schönen Bethsabee, der Tochter seines Waffengeführten Uliam (2 Sam. 11, 13; 23, 34). Aus der Parabel des Propheten Nathan, welche diesen Ehebund versinnbildet, dürfen wir schließen, daß er seiner Gemahlin mit besonderer Javigkeit zugethan, und daß dieß in Jerusalem bekannt war. Bei dem ersten Kriege Davids gegen die Ammoniter folgte er Joab zu der Belagerung von Rabboth Ammon und campirte mit ihm in offener Felde (2 Sam. 11, 11). Da ward er von David nach Jerusalem beordert, angeblich um Bericht über den Verlauf der Belagerung zu bringen, in der That aber, um den inzwischen gehehrten Ehebruch des Königs mit Bethsabee durch sein Zusammensein mit derselben zu verdecken. Die Erfüllung dieser Absicht fand indeß ein unerwartetes Hinderniß an Urias' strengem Soldatengeiste, der den Charakter und die Disziplin von Davids Officieren in schönem Pichte zigt. Am Morgen des dritten Tages sandte ihn David in's Lager zurück mit einem Brief an Joab, der den Befehl enthielt, Urias' Tod im Kampfe herbeizuführen; so kommt es, daß sein Name in der sprichwörtlichen Bezeichnung eines Urias-kriegs fortlebt. Joab folgte der Weisung des Königs, indem er eine Mauerstelle von Rabboth erbaute, wo die stärkste Macht der Belagerten vermauert war, und dorthin, als an einen ver-

lorenen Posten, Urias zum Wachtdienste wies. Ein Ausfall fand statt, und Urias fiel mit den Kriegern, welche er bei sich hatte. Wie Joab erwartet hatte, brach David bei der Meldung von dieser Schlappe in großen Zorn aus, bis der Bote nach Joabs Anweisung ruhig fortfuhr: „auch dein Knecht Urias der Hethiter ist gefallen“; da war plötzlich Davids Unwille geschwunden. Den weiteren Verlauf dieser Geschichte s. im Art. David. Rührend ist, daß Urias starb, ohne von der Schuld seiner Gattin zu wissen; denkwürdig bleibt, daß durch diesen Mord Bethsabee Davids Gemahlin und Salomons Mutter wurde, so daß „die, welche Urias' Weib gewesen“, in der Ahnentafel des Erlösers aufgeführt wird (Matth. 1, 6). — 2. der israelitische Hohepriester unter Achaz, auf dessen Geheiß er in Jerusalem einen Altar nach der Zeichnung und dem Modell eines in Damascus vorhandenen Altars anfertigte, vermuthlich um die Opfer für Achaz' glückliche Rückkehr nach Jerusalem, ungewiß ob rechtläubig oder götzendienerrisch, darzubringen (4 Kön. 16, 10 ff.). Dieser Urias war auch bei den zuverlässigen Zeugen, welche Isaias für die Erfüllung einer Real-Weissagung zuzog (3. 8, 2). — 3. einer der mit Esdras aus Babylon zurückkehrenden Priester (1 Esdr. 8, 33. 2 Esdr. 3, 3. 21; 8, 4). — 4. ein Prophet aus Cariathiarim zur Zeit des Königs Joasim, der ihm wegen seiner unbequemen Weissagungen nach dem Leben trachtete und ihn, als er nach Aegypten floh, von dort holen und in Jerusalem hinrichten ließ (Jer. 26, 20—24). [Kaulen.]

Uriel (אֲרִיאֵל) bedeutet außer zweien Männern des A. T., welche wenig in die Geschichte eingetreten sind, in der spätern jüdischen Theologie einen Engel, der neben Michael, Gabriel und Raphael (s. d. Artt.) als einer der vornehmsten Engel genannt und in manchen Apocryphen als Verkünder göttlicher Geheimnisse und zukünftiger Ereignisse angeführt wird (vgl. die bei W. Litten, Michael, Göttingen 1898, 170 s. v. angeführten Stellen). Nach dem ersten Targum von Jerusalem (Targum des Pseudojonathan) zu Deut. 34, 6 war er einer aus „den Fürsten der Weisheit“, welche Moses begraben. In der apocryphen Esdras-Apocalypse tritt er als Bote Gottes auf, um Esdras geheime Dinge zu offenbaren (4 Esdr. 4, 1); im Buche Henoch ist es Uriel, der (auch unter den Namen Arasiel, Elior und Phanuel) dem Verfasser göttliche Aufschlüsse vermittelt. Der Umstand, daß das 4. Buch Esdras vor dem Concil von Trient oft für canonisch gehalten wurde, ist Ursache, daß in alten afrilanischen Liturgien der vermeintliche Erzengel Uriel angerufen wurde, und daß auch bei einzelnen Vätern, selbst noch beim hl. Bonaventura, die Verehrung desselben gebilligt erscheint, während auf einer römischen Synode von 745, die sich auf das Concil von Laodicea beruft, und auf einer Synode zu Nachen von 789 das Verbot ergangen ist, andere Engelnamen als Michael, Gabriel und Raphael vor-